



Das umgenutzte Silo zeugt von der früheren Nutzung auf dem Areal Erlenmatt Ost in Basel.

Strukturerhalt

Übernachten, arbeiten und speisen, wo einst Getreide lagerte: Das Silo auf dem Erlenmatt-Areal in Basel hat eine erstaunliche Verwandlung hinter sich. Das Gebäude, 1912 vom Basler Architekten Rudolf Sandreuter erbaut, ist eine der frühen Stahlbetonbauten in der Schweiz. In den zwanzig Silokammern in Hafen- und Grenznähe wurden früher Korn, Kartoffelflocken oder Kaffeebohnen aufbewahrt und in Säcke abgepackt. Das Silo stand ursprünglich frei und ist heute eingebunden in die Zeile entlang der lauten Strasse. Das Haus ist nicht denkmalgeschützt, doch die Stiftung Habitat erhielt es als Zeuge einer vergangenen Zeit – zum Glück.

Harry Guger Architekten liessen die Struktur möglichst unberührt. Zwei neue Erschliessungskerne garantieren die Erdbebensicherheit. Die aufwendig geschalteten Rundungen der Treppen zeigen, wozu der Beton hundert Jahre später fähig ist. Die Backsteinfassade ersetzten die Architekten durch ein Isoliermauerwerk. In die Fassade schnitten sie auffällige Bullaugenfenster, damit die Struktur des Gebäudes ablesbar bleibt. Die marineblauen Markisen aus Segelstoff sollen an die Weltmeere erinnern, über die das Silo einst beliefert wurde.

Im Erdgeschoss bauten die Architekten Glaswände ein. Aus der Decke ragen die Auslässe der Silos, umrahmt von LED-Leuchtringen. Die beiden neu eingezogenen Obergeschosse sind licht und luftig. Der Masterplan, der die Ausnutzung beschränkte, kommt der alten Struktur zugute. Betonstege steifen das Haus aus und erschliessen die Räume, die die Architekten in den Silokammern an der Fassade anlegten. Die Zeit ist stehen geblieben: Der Sichtbeton wurde nur gewaschen, unten sieht man die kelchförmigen Böden der Silos, über dem Kopf verläuft das Trassee des Förderbands von damals. Eichenholz und Akustikklinker setzen neue Akzente.

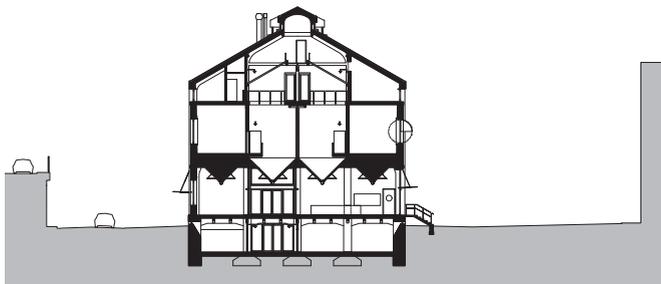
Am Anfang der Verwandlung stand ein Wettbewerb, mit dem die Stiftung Habitat eine neue Nutzung suchte. Der Verein für Kosmopolitisches gewann die Ausschreibung. Doch das Projekt wuchs ihm über den Kopf, weshalb der Verein Talent den Betrieb übernahm. Der Nutzungsmix ist geblieben: Ein Restaurant bedient Gäste im Erdgeschoss und auf dem Aussensitzplatz. In den Seminarräumen finden Veranstaltungen statt. In den Obergeschossen an der Strassenseite bietet ein Hostel bezahlbare Schlafplätze an. In den Ateliers zum Hof mieten sich Kunst- und Kulturschaffende günstig ein. Aus dem peripheren Lagerort wird so der zentrale Treffpunkt des neuen Quartiers. Andres Herzog, Fotos: Lukas Schwabenbauer

Umbau Silo Erlenmatt, 2020

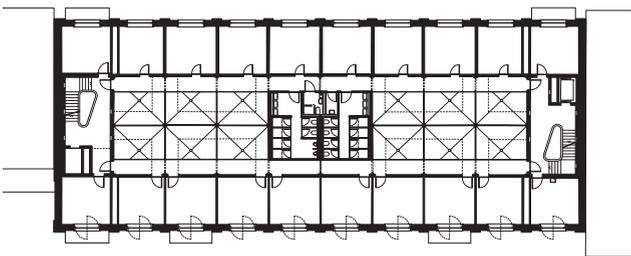
Signalstrasse 37, Basel
 Bauherrschaft: Stiftung Habitat, Basel
 Architektur: Harry Guger Studio, Basel
 Kostenplaner: Eitel & Ernst, Basel
 Bauingenieure: Schnetzer Puskas, Basel
 Haustechnikplaner: Waldhauser+Hermann, Münchenstein



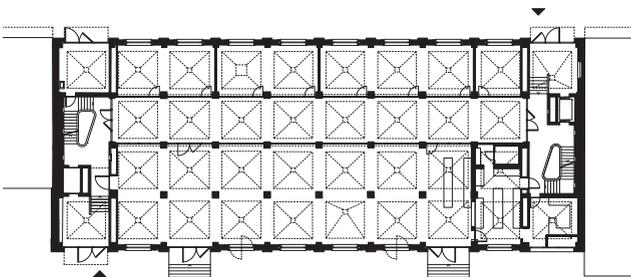
Die alte Struktur – Silowände, Betontragwerk und Trassee des Förderbands – bleibt sichtbar.



Querschnitt



1. Obergeschoss



Erdgeschoss

